

Große Werke, kleiner Rahmen

Der Kunstflecken in Neumünster hat mit abgespecktem Programm begonnen

NEUMÜNSTER. Der Kunstflecken in Neumünster ist eröffnet. Die Werke sind teilweise groß, der Rahmen blieb Corona-bedingt eher klein. Das jährliche Festival bietet bis zum 20. September in einem abgespeckten Programm Ausstellungen, Konzerte und mehr.

Gut gelaunt erklärt Volker

Tiemann, warum hinter ihm auf der Leinwand zwei leere Schuhe mit hochgebogenen Absätzen zu sehen sind, als würde der unsichtbare Träger gerade vornüber kippen. „Der Künstler nach dem Sprung in die Leere“, heißt das Werk des Kieler Künstlers Tiemann, er bezeichnet es als Selbstporträt. Und er erläutert die Refe-

renz in Titel, die sich auf Yves Kleins „Sprung in die Leere“ von 1960 bezieht, eine bekannte Fotomontage.

Große Linie beim Neumünsteraner Kunstflecken. Große Formate gibt es im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe noch bis zum 20. September an der Fassade des Museums Tuch und Technik zu sehen:

Design- und Kunststudenten der Kieler Muthesius Kunsthochschule haben 16 Plakate gestaltet, die im Format 2,80 Meter mal 2,80 Meter die quadratischen Felder der Museumsfassade ausfüllen. „Say it loud“ heißt das Werk, in dem ganz unterschiedliche Stile zusammenkommen. Sarah Küper studiert Kommunikationsdesign im fünften Semester und interpretiert ihr Bild: „Mir egal!“ als agitatorisches Werk: „Was man in sich reinschlingt, ist nicht egal.“ Gammelfleisch, Kükenschreddern, Glyphosat und viele andere Lebensmittelskandale der vergangenen Jahre bilden typografisch die Nahrung des riesenhaften Schlundes in ihrem Bild.

Die dritte Ausstellung, die seit der Eröffnung des Kunstfleckens am Freitagabend für Besucher bereit steht, ist auf der Bühne des Theaters in der Stadthalle aufgebaut. 72 Kulturbeutel stehen dort auf kleinen Podesten im grellen Scheinwerferlicht. „Kultur im Beutel“ ist eine interaktive Wanderausstellung des Künstlerkollektivs Kulturwerk SH. Die Idee: Viele Menschen packen in Beutel, was für sie jeweils Kultur bedeutet. „Wir

sind da völlig offen“, stellte Birgit Bornemann vom Kulturwerk SH klar: Jeder Besucher ist aufgefordert, selbst einen Kulturbeutel zu packen, der dann mit der Ausstellung auf die Reise geht.

Große Formate, große Bezüge, drei Ausstellungen auf einmal: Der Kunstflecken gibt sich üppig. „Es ist wichtig, dass die Flaggschiffe fahren“, betonte Oberbürgermeister Olaf Tauras angesichts des eingeschränkten Kulturbetriebs in Corona-Zeiten. Die Pandemie forderte allerdings auch am Freitag Zugeständnisse: Die kurze Eröffnung auf dem Kunstflecken war noch für Besucher offen, es gab sogar einen Stand mit Wein, Bier und Fingerfood. Aber schon nach 20 Minuten verzogen sich die 50 angemeldeten Gäste ins Museum Tuch und Technik. Dort wurde ein Video vom Aufbau der Ausstellung „Kleine Stücke Nr. 2“ in der Bürgergalerie gezeigt, der Künstler Tiemann selbst war auch anwesend. Aber die gewohnte Art-Tour, die gemeinsame Wanderung zu den verschiedenen Ausstellungsorten, fiel aus: Bürgergalerie und Theaterbühne bieten jeweils nur für kleine Gruppen Platz. ro

Künstlerin Sarah Küper (links) und Vanessa Herrmann von der Muthesius Kunsthochschule vor den Werken aus der Ausstellung „Say It loud“ an der Fassade des Museums Tuch und Technik.

FOTO: JANN ROOLFS

